

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **28 (1926)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ANZEIGER FÜR SCHWEIZERISCHE ALTERTUMSKUNDE INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

HERAUSGEGEBEN VON DER DIREKTION DES
SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS IN ZÜRICH
NEUE FOLGE □ XXVIII. BAND □ 1926 □ 2. HEFT

Bau- und Siedlungsverhältnisse der Pfahlbauten des Bielersees.

Von Dr. *Th. Ischer*.

Merkwürdigerweise haben uns weder die großen Ausgrabungen, noch die früheren zahlreichen privaten Nachforschungen, irgendwelche Resultate über die Formen der Hütten oder gar ein genaues Bild einer Gesamtansiedlung unserer Pfahlbauten am Bielersee gebracht. Man benutzte für die Modelle der Museen und Bilder der prähistorischen Literatur wie überall die reizende Schilderung des kleinasiatischen Pfahlbaues im See Prasias von Herodot, die man fälschlicherweise auf unsere Verhältnisse übertrug. Selbst die durch ihre schöne Sachlichkeit sich auszeichnenden Forschungsberichte E. von Fellenbergs geben uns nirgends positive Aufschlüsse über die Form oder den Grundriß der Hütten. Als Letzter schrieb Dr. V. Groß über diese Frage in den *Protohelvètes*¹⁾: «Malgré les fouilles minutieuses et systématiques dont nos divers emplacements ont été l'objet, on n'a pas encore jusqu'ici retrouvé une seule de ces cabanes, ni même de vestiges assez prononcés au moyen desquels on aurait pu se faire une idée exacte de la forme de ces huttes».

Die Gründe zu diesem negativen Resultate sind mannigfacher Natur. Wer ein Bild eines modernen Pfahlbaudorfes aus den Tropen betrachtet und sich den Oberbau als verbrannt oder eingestürzt wegdenkt, wird bald einsehen, wie außerordentlich schwierig es wäre, die Ansiedlung aus den übrig gebliebenen Pfahlresten zu rekonstruieren (Abb. 1 und 2). Viele der unregelmäßig aufgestellten Pfähle sind, weil morsch geworden, durch andere ersetzt, und ragen als Stummel aus dem Wasser. Schräge Pfähle, die zum Stützen des Hüttenbodens dienen, stören die Grundrißlinie. Kleine, den Hütten vorgelagerte Ter-

¹⁾ V. Groß, *Les Protohelvètes*. Paris 1883, p. 5.